

# FACHKONGRESS STELLT KLARE FORDERUNGEN FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DER TELEMEDIZIN

Auf dem 8. Nationalen Fachkongress Telemedizin bestimmten konkrete Zukunftsperspektiven wie die Übernahme telemedizinischer Anwendungen in die Regelversorgung die politische Diskussion.

**DGTelemed** 

Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.  
Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin  
Tel.: +49-(0)30-54701821  
Fax: +49-(0)30-54701823  
E-Mail: info@dgtelemed.de  
www.dgtelemed.de



Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, beim 8. Nationalen Fachkongress Telemedizin in Berlin.

Über 160 Teilnehmer hörten beim 8. Nationalen Fachkongress Telemedizin der DG-Telemed und des ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin deutliche Forderungen nach mehr Digitalisierung für das Gesundheitswesen. „Wir brauchen Telemedizin“, betonte Lutz Stroppe, Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, in seiner Eröffnungsrede. Er forderte die Akteu-

re der Selbstverwaltung zur Umsetzung des E-Health-Gesetzes auf und verlangte proaktives Denken für eine zügige flächendeckende Etablierung telemedizinischer Anwendungen. Damit nahm Stroppe Bezug auf die Problematik, dass zahlreiche Telemedizinprojekte auf ihrem Weg in die Regelversorgung aufgrund unüberschaubarer Verfahrensregelungen ausgebremst werden.

Auch Prof. Josef Hecken, Vorsitzender des Innovationsausschusses beim G-BA, machte sich für die Überführung erfolgreicher Innovationsfondsprojekte in die Regelversorgung stark. Er forderte insbesondere, dass die Bewertungsgeschwindigkeit den Innovationszyklen angepasst werden müsse.

Prof. Dr. med. Gernot Marx und Günter van Aalst, DGTelemed-Vorstandsvorsitzende, stimmten zu: „Evaluation und Methodik sind entscheidende Stellschrauben für die Überführung in die Regelversorgung“, so Marx. Außerdem brauche es für eine sektorübergreifende Versorgung eine sektorübergreifende Finanzierung, ergänzte van Aalst. Im Zuge dessen wünschte er mehr Unterstützung und größeres Engagement durch die Politik.

Der diesjährige Telemedizinpreis ging an das Projekt „psychOnline Care“ des Neuropsychiatrischen Zentrums Hamburg-Altona (Dr. med. Peter Tonn) – ein telemedizinisches Angebot für Menschen mit psychischen Beschwerden und Beeinträchtigungen.

## 1. TELNET@NRW-KONGRESS – GEMEINSAM HANDELN. KOMPETENT BEHADELN.

Eine schnelle Diagnose und Therapie kann insbesondere in der Intensivmedizin lebensrettend sein. Ein sektorübergreifendes telemedizinisches Netzwerk hierfür aufzubauen und zu evaluieren ist Ziel des Innovationsfondsprojekts TELnet@NRW. Das unter der Leitung der Uniklinik RWTH Aachen laufende Projekt verzeichnet große Erfolge: Schon jetzt sind ca. 30 000 Patienten erfasst worden. Über eine speziell eingerichtete Telematikinfrastruktur erfolgen seit dem 1. Oktober 2017 regelmäßige Televisiten zwischen den universitären Experten der Telemedizinzentren Aachen und Münster sowie den Konsortialkrankenhäusern und -praxisnetzwerken. Nach Ende der Projektlaufzeit wird sich zeigen, ob die Ergebnisse für eine Aufnahme von telemedizinischen Visiten in die Regelversorgung sprechen.

Am 7. März 2018 findet der erste TELnet@NRW-Kongress in Münster statt. Hier werden erste Projektergebnisse und Erfahrungsberichte vorgestellt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eingeladen sind alle Interessierten aus den Bereichen der Gesundheitsversorgung, Selbstverwaltung, Wissenschaft und Politik.

Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.telnet.nrw](http://www.telnet.nrw)